



www.moabitwest.de

Quartiersmanagement
Moabit West / Beusselstraße

Quartierszeitung Moabit West

moabiter INSELPOST

KOSTENLOS ALLE 2 MONATE AUFLAGE 5.000 3. AUSGABE JULI 2011

TERMINKALENDER

BÜRGERBETEILIGUNG

Dienstag, 21.6. /16.8./ 20.9. 19 Uhr
Stadtteilplenum Moabit West, Stadtschloss

FESTE

Samstag, 25.6.
„Ein Fest für Moabit West“
Gotzkowskystraße

Samstag, 25./ 26.6.
Arminiusstraßenfest

Samstag, 20.8., 15–24 Uhr
Kirchstraßenfest

Freitag, 2.9.
Straßenfest Moabit Ost,
Rathenower Straße / Birkenstraße

FÜHRUNGEN

Samstag, 2.7., 15–17 Uhr
Führung durch die Lehrter Straße mit
Susanne Torka, Treff: Lehrter Straße 66

Sonntag, 10.7., 15–17 Uhr
Führung rund um den Kleinen Tier-
garten - den Moabiter Dorfanger mit
Susanne Torka, Treff: Alt-Moabit 25

Samstag, 20.8. 15–17 Uhr
Führung durch das Zellengefängnis
Lehrter Straße mit Susanne Torka, Treff:
Eingang Geschichtspark, Invalidenstr. 63

Samstag, 27.8., 15–17 Uhr
Führung zu den Resten des größten
preußischen Militärgeländes mit
Susanne Torka, Treff: Botschaft von
Usbekistan, Perleberger Straße 62

Samstag, 3.9., 15 Uhr
Kirchen in Moabit – Führung durch
das Dominikanerkloster St. Paulus mit
Prior Prof. P. Dr. Thomas Griebach OP,
Waldenserstraße 28, Anmeldung: info@
heimatverein-tiergarten.de,
Telefon: 939533-53 / -55

Donnerstag, 8.9., 17 Uhr
Rundgang durch Moabit auf Frauenspu-
ren mit der City VHS mit Sabine Krusen,
Treff: Rathaus Tiergarten

mehr Termine finden Sie auf der Rückseite ...

INHALT

Straßen- und Sportfeste in Moabit

••• Sperrmüllmarkt ••• Was wird aus HERTIE? •••
Porträt Ahmed Shah ••• Kolumne von Kapitän Kiez
••• Galerie Nord ••• Parkour ••• Stadtgarten •••
••• Strickaktion der VipLounge •••

Diesmal sind unsere Überschriften auf Französisch.



MOABIT feiert!

**Nicht nur Bolle amüsiert sich: Straßenfeste,
Eingemeindungsfeiern, Kinder- und Sportlerspaß**

**Amusez-vous follement: des fêtes en pleine air,
des fêtes municipales, de la clownerie pour
les enfants et les sportifs en banlieue**

Kennen Sie den Alt-Berliner Schlager von Bolle?
Der „reiste jüngst zu Pfingsten“ und verliert erst
sein Kind im Feiertgetümmel, die Verpflegung ist
mies, eine Schlägerei gibt's auch noch und am
Schluss bekommt er mächtig Ärger mit seiner
Frau. „Aber trotzdem hat sich Bolle ganz prächt-
ig amüsiert!“. Gelegenheiten zum „Amuse-
mang“ fanden und finden sich in diesem Jahr
viele in Moabit: Da wäre die Eingemeindung
Moabits als Stadtteil von Berlin, die sich zum
150. mal jährt, mit zahlreichen Veranstaltungen
in ganz Moabit. Da sind die beiden Kiezfeste in
der Gotzkowsky- und der Arminiusstraße, die
parallel unter dem Motto „Ein Kiez! Zwei Feste!“
gefeiert wurden. Die Arminiusmarkthalle, die
seit einigen Monaten in neuem Glanz erstrahlt,

begeht 2011 ihren 120. Geburtstag. Aber auch
im Ottopark wurde Ende Mai gefeiert, als dort
das Spielhaus eröffnet und gleich von den
Kindern in Besitz genommen wurde. Der Turn-
und Sportverein Gutsmuths 1861 e.V. feierte im
Mai sein 150-jähriges Jubiläum (dazu mehr auf
Seite 5), und Mitte Juni sorgten die Moabiter
Musiktage für Aufsehen (mehr dazu auf www.
moabitwest.de).

**Also lernen Sie Moabit zum Beispiel auf
einer der Kiez-Führungen besser kennen,
treffen Nachbarn, halten einen Schwatz
oder lassen wie Bolle mal „Fünfe gerade
sein“ – das macht Laune! Die „moabiter
INSELPOST“ war und ist auch mittenmang!**



Gotzkowskystraßenfest 2010

„Ein Fest für Moabit West“ am 25. Juni

„Une fête à l'ouest de Moabit“ le 25. juin

Bands, Gesangsdarbietungen und exotische Tänze auf der Bühne, Informationen, Spiele und Schlemmereien an den Ständen - wie schon 2010 lud das Quartiersmanagement Moabit-West auch in diesem Jahr zum Kiezfest in die Gotzkowskystraße ein. Das Motto diesmal: „150-jährige Eingemeindung Moabits“. Organisator war wieder die Türkische Gesellschaft e.V. Zum Mitmachen animiert wurden alle Anwohner und die Moabiter Institutionen, Vereine und

Gewerbetreibende. Dabei stand neben Information und Unterhaltung besonders die Kommunikation im Vordergrund. Ein solches Fest im Freien bietet die Gelegenheit, lang nicht Gesehene endlich einmal wieder zu treffen und mit ihnen bei einem Kaffee, Bier oder Eis ins Gespräch zu kommen.

Die Orte und Veranstalter wechselten, das Kiezfest blieb und hat mittlerweile eine fünfjährige Tradition: Nach dem „Tag der Moabiter Einheit“ am 3. Oktober 2007, dem ersten Straßenfest in der Beusselstraße, und dem „Tag der Moabiter Vielfalt“ 2008 bewarb sich der Verein Frecher Spatz, der beide Feste erfolgreich organisierte, nicht mehr auf die Ausschrei-

bung des Quartiersmanagements Moabit West für 2009, schrieb Kiezexpertin Susanne Torka auf MoabitOnline. 2009 feierten Moabit West und Ost parallel - das Stadtteilfest des Stadtschloss Moabit und in der Lübecker Straße das Einstandfest des Quartiersmanagements Moabit-Ost. Beim Kiezfest im vergangenen Jahr, erstmalig unter der Regie der Türkischen Gesellschaft, spielten die Moabiter und auch das Wetter mit, so dass es zu einem Erfolg wurde. 2010 war neu, dass das Fest 2010 im Rahmen der Moabiter Kulturtag „Inselglück“ stattfand. Impressionen des aktuellen Festes am 25. Juni 2011 finden Sie auf www.moabitwest.de GB

150 Jahre Moabit in Berlin Ein Kiez! Zwei Feste!

150 ans de Moabit à Berlin:
Deux fêtes – une banlieue

Dieses Jahr wandelte man nicht wie 2010 von offenen Ateliers und Performances zum Kiezfest hin und her, sondern zwischen zwei Moabiter Festen. Parallel zum Fest in der Gotzkowskystraße sowie am Sonntag, 26. Juni, feierte die Arminiusstraße. Auf diesem Fest, das durch die Kooperation von Quartiersma-

nagement und dem „Aktiven Zentrum Turmstraße“ ermöglicht wurde, gab es nicht nur viele Gelegenheiten, Weine, Säfte, Brände, Kaffee, Gewürze, Öle und Düfte direkt beim Erzeuger zu probieren sowie Kunsthandwerke zu bewundern. Kinder konnten bungee-jumpen, in Rollerbällen übers Wasser gleiten und auf Ponys reiten. Aber auch zum Zusehen gab es einiges: Kinder und Jugendliche des Balletstudios Ladoré präsentierten zu den Feiern des 120. Gründungstages der Arminiusmarkthalle Ausschnitte aus Claudia Maluendas Kinder- und Jugendtanzrevue „Eine Tanzwanderung“.

Auf der Bühne hatten sich Künstler unterschiedlicher Genres angesagt, darunter Angi Domdey, die einstige Rebellin, bekannt unter anderem durch das Lied „Unter dem Pflaster liegt der Strand“, der Gospelchor „Bonisanani Singers“ sowie die Jazz-Band um Karl-Heinz-Böhm samt radioBERLIN 88,8. Comedy aus der Schwabenoffensive und Second Hand Music aus den 60er und 70er Jahre vom Artenschutztheater, und Jürgen Grothe, Stadthistoriker und Autor von „Ein Spaziergang durch Moabit“ mit seinen Geschichten aus dem alten Moabit. Als Höhepunkt und krönender Ab-



Foto: Family & Friends e.V.



Foto: Family & Friends e.V.





Gotzkowskystraßenfest 2010

schluss des Festes war das Public Viewing des Eröffnungsspiels der Damen-Fußball-WM geplant. Bezirksbürgermeister Christian Hanke, dessen Bezirksamt zugleich auch Nachbar zum Festgelände ist, übernahm die Schirmherrschaft für das Fest in und um die Markthalle.

Erprobt wurde, welche Wirkungen die Verkehrsberuhigung rund um die Halle haben könnte. Das Fest soll Startschuss für die Diskussion über die Umgestaltung der Straßen rund um die Halle sein - mehr Grün, attraktivere Bürgersteige, vielleicht ein Platz vor der Halle? GB



Ein turbulentes Fest für Groß und Klein...

L'amorce à l'Arminiusmarkthalle

...erwartete die Gäste laut Veranstalter Historie e.V. zur Feier anlässlich der Eingemeindung von Wedding, Moabit und Gesundbrunnen in Berlin vor 150 Jahren am 4. Juni in der Arminiusmarkthalle. „Mit Musik, Aktionen und historischen Persönlichkeiten voller Tatendrang und Leidenschaft werfen wir einen Blick in die Vergangenheit,“ so die Organisatoren, „Carl Andreas Julius Bolle wird uns begegnen

und darüber berichten, woher er kommt und wie er zur Milch kam. Albert Borsig, Sohn von August Borsig, dem Gründer der Borsigwerke, wird ebenfalls das Fest besuchen. Er wird uns erklären, warum sein Vater das Moabiter Walzwerk nach Schlesien verlagerte und wie die Arbeitsbedingungen waren. Rudolf Virchow und der Unternehmer Emil Rathenau sind ebenfalls zum großen Fest eingeladen. Auch ‚Pinselheinrich‘ Zille wird erwartet und Eckensteher Nante gibt wie damals seinen Senf zu allem ab.“ Was im Rahmen der Eingemeindungsfeierlichkeiten im Sommer in Moabit alles geboten

wird, erfahren Sie im Detail in unserem Terminkalender auf Seite 1 und Seite 12. Nur ein Beispiel sei hier erwähnt: der „Heimatverein und Geschichtswerkstatt Tiergarten e.V.“ präsentierte zum 150jährigen Jubiläum der Eingemeindung von Moabit einen Nachdruck der vergriffenen Schrift von Wilhelm Oehlert aus dem Jahre 1910. GB



Die Eröffnung des OTTO-Spielhauses im Mai 2011

Große Eröffnungsparty auf dem OTTO-Spielplatz

La grande fête d'ouverture sur le terrain de jeux d'OTTO

Feierstimmung bei Strahlwetter erlebten alle, die am 27. Mai zum Eröffnungsfest des Spielhauses im Ottopark kamen. Die Kinderfreizeiteinrichtung wurde dem Träger Moabiter Ratschlag e.V. durch die Bezirksstadträtin für Jugend, Schule und Sport, Petra Schrader, übergeben. Sie schnitt das Regenbogen-Band durch, worauf die Kinder ins neue lichtdurchflutete Haus stürmten und hielt eine amüsante Rede, bei der sie nicht nur die behördlichen Geldgeber erwähnte, sondern den Kindern und ihren Betreuern auch Geschenke mitbrachte. Darunter war ein Notizbuch mit Stift.

Darin hatte sie ihre eigene Telefonnummer und auch die von Carsten Spallek, dem Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt, notiert. Schrader verband damit die Aufforderung an die Kinder, anzurufen, wenn etwas im neuen Spielhaus nicht klappen sollte. Außer den Bezirksstadträten Schrader und Spallek, der den Platz als „Oase zwischen zwei stark befahrenen Straßen“ beschrieb, sprachen Bernd Brunner, seit 1. Februar stolzer Leiter des Otto-Spielplatzes, der Vorstand des Trägervereins Moabiter Ratschlag, Jörg Jensen, sowie Herr Böttcher von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Die Kinder überraschten das Publikum mit Gesangs- und Tanzdarbietungen. Heiß begehrt waren Stücke der Haustorte, die eine Mitarbeiterin des Moabiter Ratschlags für das Fest gebacken hatte. Der Renner waren aber auch die Kuchen der MüfüMüs, die hinter

dem Spielhaus angeboten wurden. Auf dem Otto-Spielplatz steht Kindern zwischen fünf und vierzehn Jahren künftig ein „lebensweltorientiertes Freizeitangebot“ des Moabiter Ratschlag mit den Schwerpunkten Spiel, Bewegung, Mitbestimmung, Natur, Umwelt und Technik zur Verfügung. Der pädagogisch betreute Spielplatz ist eine der ältesten Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Moabit. Während des rund 35-jährigen Betriebes haben hier Generationen gespielt. Das Spielhaus, das 138 Quadratmeter Fläche besitzt und in dem jeweils 55 Kinder betreut werden können, wurde durch Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert. Ziel ist es, damit die Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen des Bezirks verbessern. GB

SEITE 2 UNTEN: Impressionen von der Auftaktveranstaltung „150 Jahre Eingemeindung“ und dem Arminiusstraßenfest, u.a. mit (großes Foto Links v.l.) Bezirksbürgermeister C. Hanke und den historischen Persönlichkeiten Rathenau, Borsig, Virchow, Bolle sowie (kleine Fotos links) Zille und Velia Krause



Das Kita-Sportfest 2011

La fête sportive à l'école maternelle en 2011

Zum vierten Mal fand am 20. Mai 2011 das Sportfest der Moabiter Kitas statt. Organisiert durch das Kita-Netzwerk und unterstützt vom QM Moabit West mit Mitteln des Aktionsfonds traten etwa 60 Kinder der sechs Kitas Emde-

ner Straße, Huttenstraße, Kita Schmetterling, Arche Moabit, Safina und SOS auf dem Gutmuths-Sportgelände bei verschiedenen Spielen gegeneinander an. Auf der Wettkampfliste der Vorschulkinder standen Disziplinen wie Sackhüpfen, Wäsche aufhängen nach Zeit und Gummistiefel-Weitwurf. Es ging aber weniger um den Wettkampf, sondern vor allem um den gemeinsamen Spaß der Kinder, so Bewegungs-

erzieher Detlef Müller, einer der Organisatoren (Foto oben). Musikalisch umrahmt wurde das Fest, das bei herrlichem Frühlingwetter stattfand, von Vanessa, einer Praktikantin der Kita Arche Moabit. Die Kinder ihrer Einrichtung gewannen auch den begehrten Pokal. Titelverteidiger Kita Huttenstraße, auch schon 2009 der Sieger, kam auf den dritten Platz. Zweiter wurde die Kita Emdener Straße. GB

Moabiter Olympiade und Laufveranstaltung im Mai

L'olympiade et le parcours à Moabit en mai

Das Wetter war vom Feinsten, besser hätten es die Organisatoren von BERLINbewegt nicht bestellen können. Vom Kubu im Moabiter Osten bis zum Jugendhaus B8 im Westen - am 6. Mai 2011

fand die Olympiade an vielen verschiedenen Orten in Moabit statt. Um 16 Uhr startete das Abschlussfest im Unionspark mit vielen Auführungen wie dem Gig der Band Getaway, Aktionen von Tanzgruppen, Breakdancern, Trapezkünstlern und einer Parkour-Vorführung. Am 8. Mai kamen alle Lauffreunde und Nordic-Walking-Freundinnen (ob mit oder ohne Stöcke) auf ihre Kosten. Da gab es wieder eine

Laufveranstaltung im Poststadion und Fritz-Schloß-Park mit - bei ebenfalls strahlendem Sonnenschein - verschiedenen Staffel- und Einzelläufen und diversen begleitenden Bewegungsangeboten wie dem Trapez, das schon am Freitag im Unionspark aufgebaut war. GB

OBEIN: Kita-Sportfest 2011
UNTEN: Moabiter Olympiade 2011



Traditionell sportlich: der Turn – und Sportverein GutsMuths 1861 e.V.

Traditionelles sportif: le club sportif „GutsMuths 1861 e.V.“

„Je mehr wir den Körper mit den Gegenständen umher in Collision bringen, (...) um so mehr wir ihn üben, um so mehr werden seine Organe geschärft und alle geistigen Kräfte aufgeboren (...)"
Johann Christoph GutsMuths

1861 - diese Jahreszahl lässt sich derzeit nicht so einfach ignorieren. Denn vor 150 Jahren war die Eingemeindung Moabits in „Groß-Berlin“. Aber 1861 ist auch das Gründungsjahr des Turn- und Sportvereins GutsMuths 1861 e.V.

Der historische Name ist ein oft-gehörter, das ist nicht weiter verwunderlich. Denn der TSV GutsMuths ist im Bezirk Mitte einer

der größten Sportvereine. 2.300 Mitglieder, 14 Abteilungen und über 30 Kursprogramme werden angeboten. Hier frönt man dem freizeitorientierten Breitensport. Anspruchsvolle Kursangebote wie Yoga oder Fitnesstraining



finden sich neben dem traditionellen Turn- und Sportangebot, wie Handball, Badminton, Schwimmen oder Leichtathletik.

Der Name steht zum Andenken an den Begründer des deutschen Jugendturnens, Johann Christoph Friedrich GutsMuths. Man stelle sich vor, dass vor 150 Jahren Sport und seine Akzeptanz in Preußen noch komplett in den Kinderschuhen steckte. „Leibesübungen“ galten als unschicklich und frische Luft war nur etwas für Bauern. Doch dann kam das Zeitalter der „Aufklärung“ und plötzlich schossen ab 1811 Sportvereine „wie Pilze aus dem Boden“. Die Gründung eines Turnvereins durch angesehene Moabiter Bürger und Turnlehrer Fleischmann lag voll im Trend.

Über das regelmäßige Sportangebot hinaus werden vom 8. bis 11. August Sommerferien-camps für Kinder angeboten. Auch stehen regelmäßig interessante Themenwanderungen auf dem Programm.

KH
Kontakt: TSV GutsMuths 1861 e.V., Turn- und Sportzentrum „Wulle“, Wullenweberstr. 15, 10555 Berlin, Telefon: 393 24 40, www.tsvgutmuths-berlin.de



Sperrmüllmarkt in der Ottostraße

Le marché des encombrants dans l'Ottostraße

Am 21. Mai fand im Kleinen Tiergarten an der Ottostraße, begleitet von einer Kunstaktion und dem spontanen Besuch von zwei Musikern, wieder ein sehr stimmungsvoller Sperrmüllmarkt statt. Der Künstler Timo Klöppel (Foto unten links) ließ aus angelieferten Gegenständen ein Sperrmüll-Aktionskunstwerk mit humorvollen und liebevollen Details wachsen, und bei der initiierenden Künstlerin Bärbel Rothhaar konnten die Kinder diesmal zudem Stofftaschen mit Kartoffelstempeln

bedrucken. Das Entstehen des Kunstwerks mit seinen kreativen Details und schließlich seine Vergänglichkeit durch Demontage und Verschwinden im Bauch des Müllautos wurden in einer Bilderreihe festgehalten.

Diesmal beteiligte sich auch der Tauschring Mitte mit einem Informationsstand und einer Tausch-Tassensammlung. Erstaunlich viele überraschte zufällig vorbeigekommene Passanten kamen an den BRAUCHbar-Stand und erkundigten sich nach dem Verfahren des Sperrmüllmarktes, weil sie ganz neu im Stadtteil sind und genossen offensichtlich diese unerwartete Bereicherung ihrer neuen Wahlheimat.

Als plötzlich zwei Musiker auftauchten und flotte Musik anstimmten stieg die Stim-

mung auf einen Höhepunkt. Der Platz war insgesamt gut besucht, schätzungsweise 300 Leute waren gekommen, obwohl diesmal keine Kiezläufer zur Verfügung standen, die Zettel in die Hauseingänge hängten. Der Jugendklub Schlupfwinkel hatte den Transportdienst mit dem Miet-LKW übernommen und ein Jugendlicher hielt sich für Kleintransporte glücklicher Funde mit dem Fahrradanhänger bereit. Die entsorgte Sperrmüllmenge wird auf ca. 4 Tonnen geschätzt, vieles BRAUCHbares wurde aber vorher von Besuchern abtransportiert.

BRAUCHbar, Matthias Schnauss, Telefon: 37 30 56 92

Fotos und Text: Matthias Schnauss





Was wird aus dem Hertie-Gebäude?

Comment le bâtiment de „Hertie“ devient?

„Stirbt die Turmstraße, weil Hertie schließt?“, fragte BILD vor zwei Jahren, als das Aus für das Flaggschiff der Moabiter Einkaufsmeile besiegelt wurde. Seit der Schließung wird spekuliert, was mit dem leerstehenden Kaufhaus passiert. Gibt es hier bald Mode und Feinkost zu kaufen, wird ein Kino, ein Hotel oder altersgerechtes Wohnen entstehen? Was hat der Investor MIB AG vor? Gerald Backhaus traf Vorstand Tillmann Sauer-Morhard und Projektmanager Lars Neubauer zum Gespräch. Die MIB AG ist in vielen Städten aktiv, sie hat sich unter anderem mit der sehr erfolgreichen Entwicklung des Leipziger Kulturobjektes Baumwollspinnerei einen Namen gemacht.

Sie haben das Grundstück im Dezember 2010 gekauft, wo soll denn die Reise hingehen?

Sauer-Morhard: Moabit wurde in den letzten Jahren stiefmütterlich behandelt und hat verdient, dass es aus seinem Dornröschenschlaf wachgeküsst wird. Unser Ziel ist es, die Turmstraße zu revitalisieren. Die Planung für das Bestandsgebäude sieht vor, dass wir im Unter-, Erd- und ersten Obergeschoss sechs bis acht Ladengeschäfte etablieren. Eventuell wird es zudem ein Staffelgeschoss oder einen Dachgarten geben, aber aufstocken werden wir nicht.

Und wer wird dort verkaufen, C&A?

Wir überlegen, wie der richtige Mieter-Mix aussieht. Wer passt hierher? Da gibt es sehr

konkrete Gespräche mit Händlern, die der Turmstraße sehr gut tun würden - so große Namen wie C&A, deren Laden sich über zwei Etagen erstrecken und insgesamt 2000 qm groß sein wird.

Es wird keine Mall, sondern soll wie eine klassische Einkaufsstraße funktionieren. Dazu werden wir Läden einrichten, die alle von der Straße aus erschlossen werden. Wir wollen damit ein Publikum ansprechen, das nicht auf das Auto angewiesen ist und ihnen Produkte der Nahversorgung wie Textilien, Drogerieartikel und Lebensmittel bringen.

Das klingt nach einigen Arbeitsplätzen...

Während der Bauphase werden einige Hunderte beschäftigt sein, danach wird es sich wohl auch im dreistelligen Bereich bewegen.

Was soll architektonisch passieren, wird das Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt?

Wir werden das Bestandsgebäude komplett entkernen und neu aufbauen, das hat Neubauqualität. Wir werden eine neue Fassade schaffen. Wir werden ein Bauwerk in guter Qualität abliefern, das den Standort zeitnah aufwerten wird. So etwas haben wir schon ein paar mal in anderen Städten gemacht, zum Beispiel beim Leipziger Messehaus am Markt.

Was passiert in den oberen Geschossen? In Leipzig sind dort Büros, Arztpraxen und ein Sportstudio eingerichtet.

Für Moabit ist Hotellerie wegen der Nähe zu Hauptbahnhof, Ministerien und BND ein interessantes Konzept. Über das Thema barrierefreies altersgerechtes Wohnen mit Betreuung denken wir nach, und auch Wohnungen für Menschen, die in der Woche in Berlin arbeiten, wären möglich. Eines von den dreien wird es werden.

Zum Grundstück gehört auch ein Parkplatz, was geschieht damit?

Das Areal entlang der Turmstraße und der

Stromstraße wollen wir partnerschaftlich mit dem Nachbarn entwickeln, um den Bogen zur Stromstraße zu schließen.

Wird dazu das Nachbargebäude abgerissen?

Ja, das ist substantiell so, dass man es wohl nicht erhalten kann. Es wird ein neues Geschäftshaus entstehen, allerdings erst im zweiten Bauabschnitt. Wir wollen keinen monolithischen Block schaffen, sondern eine innerstädtische Struktur. Laufkunden, U-Bahn- und vielleicht zukünftig Straßenbahnnutzer haben Priorität, aber wir werden eventuell auch ein paar Parkplätze schaffen.

Wann ist Startschuss, und ab wann können die Moabiter im alten Hertie einkaufen?

Im Herbst werden wir mit der Sanierung des Gebäudes beginnen. Und im Spätherbst 2012 werden die Händler eröffnen.

Auf dem Schultheiss-Areal in der Nähe sollen auf 20.000 qm Einzelhandelsflächen entstehen, ist das nicht zu viel?

Wir haben 10.000 qm Fläche im Bestand und möchten das etwas erhöhen durch unseren Erweiterungsbau über die Ecke an der Stromstraße. Wenn die selbe Zahl auf der anderen Seite - also bei Schultheiss - gespiegelt würde, wäre das als Pendant zu uns gar kein Problem. Das trägt die Ecke ganz gut. Es ist sicher eine etwas groß geplante Investition, aber wir sehen das nicht als Konkurrenz. Zwei Nachteile aber gibt es dort: es zielt auf autofahrende Kunden ab, und wir finden es bedauerlich, dass man sich so weit von der Turmstraße entfernt.

Werden Sie von der Politik unterstützt?

Ja, wir werden vom Bezirk bei unserer Aufwertung konstruktiv unterstützt. Wir erleben ein Miteinander und merken, dass wir gewünscht sind. Das ist sehr angenehm.

MOA-Bogen, Schloss-Passagen, Kindl-Boulevard - wird das Kind auch einen Namen bekommen?

Wir haben uns noch keinen überlegt. Ist überhaupt einer nötig? Die Menschen werden sicher weiterhin von Hertie sprechen. GB



Quelle: MIB AG



Quelle: MIB AG



Quelle: MIB AG



OBEN: Hertie-Gelände aus der Vogelperspektive und im derzeitigen Zustand (innen)

SEITE 6

UNTEN LINKS: Plan der MIB AG

UNTEN MITTE: Messehaus Leipzig neu RECHTS: alt

„Authentisch und professionell wollen wir sein“

Gerald Backhaus traf Ahmed Shah vom JugendtheaterBüro Berlin

Gerald Backhaus a rencontré Ahmed Shah du théâtre de jeunesse dans le bureau à Berlin.

Seiner Schauspieltruppe musste Ahmed Shah, künstlerischer Leiter des JugendtheaterBüros, bei der Freiluft-Aktion „KulTür auf!“ Ende Mai manchmal Mut machen, wenn sie das Publikum als zu laut oder unaufmerksam empfanden, als sie mit ihrem politischen Wanderzirkus auf

Tour durch ihren Stadtteil und ganz Berlin gingen. In szenischen Darbietungen wollten sie „Zugang“. Damit gemeint war der Zugang zur Kultur und den etablierten Kulturbetrieben zu fordern. Zu den Stationen der mobilen Bühne gehörte neben Alexanderplatz, Mauerpark und Wilmerdorfer Straße auch Neukölln. Dort erlebten sie die größte Resonanz, gerieten mitten in eine antifaschistische Demonstration und avancierten vor 600 Leuten zu einer Art „Demoleitung“. All dies war Teil der von ihnen angestossenen Kampagne „KulTür auf!“ Ahmed Shah empfand den Auftritt im Hof der Moabiter Hedwig-Dohm-Schule als einen der wichtigsten, weil er vor Jugendlichen stattfand: „Das war kein Heimspiel. Wenn man Jugendliche im gleichen Alter überzeugen kann - die haben am Ende ‚Zugang, Zugang!‘ gerufen - dann bedeutet das etwas.“ Wegen der überwältigenden Resonanz plant er daher für August eine Tour durch die Schulen im Kiez.

„Wir wollen als Künstler anerkannt werden. Das, was wir machen, soll als Kunst anerkannt werden, das JugendtheaterBüro als Institution, und nicht nur die großen Theater, die sagen ‚wir machen Kunst, nichts Soziales oder Politisches‘. Diese Trennung ist nicht gut.“ Authentizität und Professionalität - diesen Anspruch hat sich die Truppe auf die Fahne geschrieben. „Nach der Fußball-WM schauten viele auf die Bolzplätze in

den Kiezen, wo eine Mischung aus deutschen, arabischen und türkischen Jungs spielt, und fanden, dass es da abgeht. Das ist das ‚neue Deutschland‘, da ist Potential! Dorthin sollten auch die Theater gehen und mitmischen.“ Was die jungen Leute eint, ist, dass sie alle kein

Geld haben und an ihren Kiez gebunden sind, so Ahmed. Der studierte Theaterwissenschaftler und Schauspieler ist muslimischer Herkunft und wuchs in Pakistan auf, wohin seine Eltern aus Indien mit ihm wegen „ethnischer Säuberungen“ fliehen mussten. Bevor er 1989 nach Deutschland kam, lebte er in Großbritannien, Italien und Frankreich. Der zweifache Vater spricht neben Punjabi, Urdu, Deutsch und Englisch auch etwas Italienisch und Arabisch. 2001 zog er von Hamburg nach Berlin. Er war in der freien Theaterszene von Friedrichshain und Kreuzberg aktiv und bekam Kontakt zu Moabit durch seine Tätigkeit für den Olle Burg e.V., einen Träger der freien Jugendhilfe. „Diese vErderung war sehr wichtig für mich in meinem bohemehaften Leben. Gleichzeitig entdeckte ich, welches Potential in diesem Biotop steckt.“ Aus den Projekten für Olle Burg wie dem Stück „Intifada im Klassenzimmer“, dem Film „21 Moabit“ und der Islamophobie-Ausstellung erwuchs schließlich die Jugendtheater-Arbeit. „Wie kann man das heraus kitzeln, was die Jugendlichen wissen? Emotionales Wissen, dieses Wissen aus ihren Herkunftsländern zu aktivieren,“ so beschreibt er eine Herausforderung an ihn als Regisseur und Trainer.

„Wir wollen Theatermacher finden, die ähnliche Sachen machen wie wir, und von denen wir lernen können. Und wir weiter Seite 8



KOLUMNE



Copyright Foto Alexandria Stoilze

Straßenfeste würden gerne feiern, nur mit wem?

Während die einen noch über die Vergangenheit diskutieren, versuchen die anderen schon etwas für die Zukunft zu bewegen. Die Rede ist von unseren Straßenfesten im Kiez. Urteilen leicht gemacht, aktive Teilnahme nicht sichtbar. Kritik wird großgeschrieben, spricht aber gleichzeitig für laienhaftes Halbwissen. Zugegeben, liebe Moabiter, auch ich habe im letzten Jahr Kritik geübt und mich über diverse Punkte zum Thema nicht gerade wohlstimmig geäußert. Heute bin ich allerdings schlauer und möchte Hintergründe klarstellen. Jedes Straßenfest im Kiez benötigt aktive Nachbarn, hat mit Unmengen an nicht sichtbaren Grundkosten zu kämpfen und ist selbst mit dem größten Idealismus nicht so leicht umzusetzen. Egal ob Hilfesuche über die Presse, über Handzettel oder Runde Tische, das Problem lässt sich nicht beheben, dafür aber umso einfacher erklären: **Es fehlen aktive Künstler und Kulturfreunde. Potenzial vorhanden, Tatendrang nicht in Sicht! Unser Schiff benötigt eine stärkere Crew mit mehr Zusammenhalt und Blick nach vorne, Ahoi...**

Kapitän Kiez

Der inoffizielle Bürgermeister von Moabit
www.moabit-ist-beste.de

Moabit-Ist-Beste leitet Bühnen/Programm-vorschläge etc. gerne an die jeweiligen Veranstalter weiter. Vorschläge werden gerne per Mail entgegengenommen: kontakt@moabit-ist-beste.de (Betreff: Mein Vorschlag für das nächste Strassenfest)

Moabiter wollen gute Gastgeber sein," so die Ziele von „FESTIWALLA“. Momentan dreht sich alles um dieses Jugendtheaterfestival, das im Oktober im Haus der Kulturen der Welt (HKW) stattfinden soll. In der Moabiter Wicléfstraße wird dafür nicht nur geplant und organisiert, hier wird währenddessen auch eine Art Campus für 80 bis 90 Jugendliche eingerichtet. Nicht jeder muss auf die Bühne - Ahmed und sein Team arbeiten mit den Jugendlichen auch in Bereichen wie Bühnenbild, Kostüm, Maske, Licht, Ton und „im Büro“, was für Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Eventmanagement und Grafik steht. „Wir haben 16 Mitarbeiter, davon drei Festangestellte, aber was Crew und Technik angeht sind wir noch zu wenige.“ Seit 2009 besteht das Jugendtheater-Büro Berlin als Projekt der Initiative „Grenzen-Los!“. Viele der 14- bis 22-Jährigen stammen aus prekären Lebensverhältnissen und haben Migrationshintergrund. Sie werden das Festival



und den laufenden Theaterbetrieb weitgehend selbständig gestalten, organisieren und durchführen. „Moabit goes HKW“ - eine Parade von hier und vielleicht auch anderen Berliner Brennpunktkiezen hin zur „Schwangeren Auster“ ist angedacht, um die Stadtteile mehr zu involvieren. „Alles ist offen, jeder kann mitmachen“ sagt Ahmed Shah. Er sucht für FESTIWALLA noch Jugendproduktionen. Wer selbst Theater macht - von richtigen Stücken bis zu kleinen Performances und Sketchen - und sich mit dem Thema „Zugang“ beschäftigt, kann sich bewerben. „Wir suchen für Moabit und das Haus der Kulturen der Welt aber auch noch Leute, die das Catering und den Einlass übernehmen, die Transparente malen, Flyer verteilen, an den Infotischen stehen und die Gäste willkommen heißen.“ GB
JugendtheaterBüro Berlin, Wicléfstraße 32, 10551 Berlin, Telefon: 48 81 52 20, www.jugendtheaterbuero.de

Wer will ins Fernsehen?

Vom 29. August bis 2. September wird das Hansa Theater in einer 96-Stunden-Aktion des rbb („zibb“) repariert und renoviert.

Wer macht mit?

Gesucht werden Dachdecker, Elektriker, Klempner, Maler, alle Bauberufe und Helfer aller Art. **Bitte melden** Sie sich bei Wolfgang Mau

Initiative Neues Hansa Theater,

Telefon: 0152 098 637 76,

www.neues-hansa-theater.de

Die „moabiter INSELPOST“ finden Sie u.a. an folgenden Orten im Stadtteil:

QM-Büro, Rathaus, Rathauscafé, Arminiusmarkthalle, Heilandskirche, Galerie Nord, Nachbarschaftshaus/Stadtschloss.

Wissen Sie, wo sie noch ausliegen könnte? Oder möchten Sie unsere Zeitung in Ihrer Institution, Ihrem Verein, Geschäft, Lokal oder Café auslegen? Dann melden Sie sich bitte bei uns, am besten per E-Mail an vertrieb@visap.eu

Hier kann Ihre Meinung stehen!

Was bewegt Sie in Moabit, was freut und stört Sie, und was möchten Sie im Kiez verändern?

Wir freuen uns auf Ihre Post.

moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin
 E-Mail: inselpost@visap.eu

Galerie Nord von Juni bis Oktober

Galerie Nord de juin jusqu'à octobre ver/schiebungen

Die Ausstellung „ver/schiebungen“ beinhaltet sowohl Installationen als auch Zeichnungen. Sylvie Ungauer und Francesco Finizio stellen in ihren Arbeiten auf unterschiedliche Weise den Zusammenhang zwischen Sprechen und Handeln her. Besonderen Stellenwert räumen sie der symbolischen Konstruktion von Raum ein, wobei unter anderem Geschlechtsspezifisches sowie die gesellschaftspolitische und ökonomische Bedeutung von Orten und

Räumen im Fokus stehen. Ungauers Installation „at home“ besteht aus 15 skulpturalen Elementen, die an Hüte oder expressionistische Architekturen erinnern. Sie sind aus gebrauchten VHS-Tapes gestrickt. Verknüpft mit der Installation „at home“ präsentiert sie eine unabhängig davon entstandene Serie großformatiger Tuschezeichnungen. Zu sehen sind detailliert abgebildete Perücken, die zu kunstvollen Frisuren aufgetürmt sind. „in & out of business“ von Francesco Finizio setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer Installation, die aus einer Ansammlung von Alltagsobjekten besteht, und einer Diaprojektion. Objekte als auch Dias stammen aus einer zehntägigen Performance-Installation

2008 in Bordeaux. Die von Ulrike Kremer kuratierte Ausstellung ist eine Kooperation mit der Brester École supérieure d'arts und dem dortigen Centre d'Art passerelle.



© Sylvie Ungauer, 2010

Eröffnung: Freitag, 22.7., 19 Uhr,
Ausstellung: 23.7. – 20.8., Di.-Sa., 13-19 Uhr



© Sebastian Burger, 2010

Der romantische Egoist

L'égoïste romantique

In den Werken von Sebastian Burger und Sebastian Nebe treffen symbolische Motivenwelten auf Ikonen des Verfalls. Die beiden jungen Maler sind Meisterschüler von Neo Rauch und Astrid Klein an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Bezugnehmend auf den Roman „Diesseits vom Paradies“ von F. Scott Fitzgerald entwickelten sie einen malerischen Kosmos aus Referenzen an die Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Analog zum Roman bringen sie in

ihren Werken die spezifische Sicht der jungen Generation ein. Die Ausstellung wird durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ gefördert.



© Sebastian Nebe, 2009

Eröffnung: Freitag, 2.9., 19 Uhr,
Ausstellung: 3.9. - 8.10., Di.-Sa., 13-19 Uhr,



Ausstellung über das Krankenhaus Moabit



Am 6.6. wurde sie im Rathaus eingeweiht, Jutta Schauer-Odenburgs Ausstellung über das Krankenhaus Moabit. LINKS: die Organisatorin mit Quartiersrat Norbert Onken (Fotos: Kerstin Heinze)



Keiner redet mehr von Japan?

Personne ne parle plus de Japon

Nach der Benefizaktion in der Kufa

In seinem Blog schreibt das deutsch-japanische Künstlerpaar Sascha Berner und Takae Konagai, dass in Japan „eben alles anders ist als vor dem Erdbeben. Über kurz oder lang kommt man immer wieder auf das eine Thema. Es hängt ein schwarzer Schleier über den Leuten. Jeder kennt jemanden, der auf die eine oder andere Weise vom Geschehen betroffen ist. Vor allem in der Anfangszeit hat es an den notwendigsten Dingen gefehlt: Decken, Windeln, Heizgeräte, Nahrungsmittel etc. In den schwerer zugänglichen Gebieten ist es immer noch mehr oder weniger so schlimm wie direkt nach dem Tsunami.“ Am

1. April hatten die beiden zu einer Benefizveranstaltung in die Kulturfabrik Moabit eingeladen. Japanische, deutsche und Internationale Künstler wollten damit die Opfer des Erdbebens-Tsunamis unterstützen. Mindestens 3.000 € kamen zusammen. Die Spenden gingen an die Hilfsorganisation Central Community Chest of Japan, weitere sind sehr willkommen.



Takae Konagai und Sascha Berner, die Organisatoren von Benefizveranstaltung und Spendenaktion



nach dem Auftritt: die Band „Bonnou“, Masahiko Ueji (Piano Improvisation) und Mitsuhiro Kaise (Gitarrist, Komponist)

Die Kufa hat dafür ein Spendenkonto eingerichtet: Kulturfabrik Moabit, Konto-Nr.: 0535764100, Postbank, BLZ: 100 100 10, Stichwort: Japan. Neueste Nachrichten von Sascha Berner und Takae Konagai finden Sie im Internet auf www.ja-d.com

„Der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten“ Parkour „ohne S und mit K“ in Moabit

Le chemin le plus court entre deux points – le parcours à Moabit

Über das „Gut und Böse“ von Baugerüsten kann man geteilter Meinung sein. Sie verdunkeln Wohnungen, ich habe immer ein wenig Angst drunter durchzulaufen, für Radwege sind sie der Tod. Aber sie haben mir vom Hausdach aus auch einige der schönsten Sonnenuntergänge beschert und völlig neue Perspektiven auf die Stadt eröffnet.

Das sie tatsächlich ernsthaft für sportliche Zwecke einsetzbar sind, ist mir erst seit kurzem bewusst.

Denn die Stadt bietet trotz ihrer vorgegebenen Strukturen jede Menge Spielraum, sich auch mal auszuprobieren und einfach neue Wege zu gehen. Das kann man im Kopf machen aber auch mit konkretem körperlichem Einsatz. Am besten funktioniert die Kombination aus beidem.

Ben von ParkourONE zeigt mir die Trainingshalle auf dem Gelände in Friedrichshain und ich bin überrascht, wie ästhetisch ein Baugerüst sein kann. Das nämlich ist die Kerneinheit

des Indoor-Bereichs, hier versuchen sich Viele: Kinder, Leute vom Unisport, Interessierte und Könner. „Eigentlich ist sie perfekt, aber ich habe schon wieder neue Ideen, was man umbauen könnte“, meint Ben. „Man beginnt die Stadt mit anderen Augen wahrzunehmen, wenn man Parkour ausübt.“ Auf das obere Fenster der gegenüberliegenden Ruine als Eingangsmöglichkeit wurde ich auch schon aufmerksam gemacht, aber ich gehe ja eigentlich eher durch Türen.

„Parkour“ kommt aus Frankreich, aus den sogenannten Banlieues – den Vororten der französischen Großstädte. Begründer David Belle (Jahrgang 1973) lernte zuerst von seinem Vater, einem ehemaligen Vietnamsoldaten, wie man sich in Einklang mit Natur und Umwelt über natürliche Hindernisse bewegt. Diese Kunst wandelte er in den 80er Jahren auf die Gegebenheiten in der Stadt um. Geschrieben wird Parkour daher mit „hartem“ K und ohne das S am Ende. Weg mit Überflüssi-

gem. Also nicht „Parcours“, wie man es kennt: Parkour ist über die Sportart hinaus aber auch eine Einstellungssache.

Denn es geht nicht allein darum, nur mit der Kraft seines Körpers natürliche oder urbane Hindernisse wie Baumstämme, Zäune und Mauern oder richtige Gebäudeteile zu überwinden. „Traceure“, also diejenigen, die sich abseits der gewohnten Wege begeben, haben auch eine klare Vorstellung, unter welchen Bedingungen man das praktizieren sollte. Man kann sich hierbei eigentlich nichts vormachen, die Antwort kommt sehr direkt.

Entweder man schafft das Hindernis oder eben Misserfolg. Der kann auch recht schmerzhaft sein, deswegen ist die ehrliche Einschätzung seiner Möglichkeiten eine Grundvoraussetzung. Konkurrenzfreiheit, Vorsicht, Respekt, Vertrauen und Bescheidenheit sind die fünf Prinzipien, die die Berliner Traceure von ParkourONE für sich und ihre Trainees voraussetzen.



Kinderparkour beim Sportfest Moabit (G. Backhaus)



Entspannt: Ben von ParkourONE



„Herzstück“ – die Trainingshalle

Respekt bezieht sich auch auf den Umgang mit Privateigentum. Man möchte sich zwar über ursprüngliche Gebietsgrenzen hinwegsetzen, das bedeutet aber nicht, dass man Grünflächen überrennt oder Dinge absichtlich beschädigt, um sie zu überwinden. Absprachen mit Eigentümern können hier nützlich sein, gegenseitige Anerkennung ist das Ziel. Wettkämpfe sind nicht vorgesehen, die Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten steht vor dem Messen mit einem Gegner. Medien, Werbung, Videospiele arbeiten auch massiv mit dem rebellisch-kreativen Sportstil. Sie kommerzialisieren die Philosophie dahinter aber oft oder ignorieren sie, was eigentlich nicht im Sinne des Erfinders ist.

Was aber keinen Grund darstellt, es nicht

auch einmal selbst auszuprobieren. Denn nur vor der Kiste oder Konsole hocken, macht noch keinen wirklichen Coolnessfaktor. Man benötigt für die Ausübung von Parkour zunächst einmal nur bequeme Kleidung, in der man sich frei bewegen kann. Das teure Sportoutfit braucht es aber nicht unbedingt. Trainieren können bereits Kinder ab 8 Jahren. Einen ersten Einblick konnten sich die Moabiter Kids bereits auf dem Moabiter Sportfest verschaffen, auf dem das Team von ParkourONE erste Trainingstips gab. Ab dem nächsten Jahr soll der Spielplatz Zwinglistraße im Rahmen des Projekts „Moabiter Bewegungslandschaft“, organisiert von BERLINbewegt e.V., für Jugendliche umgestaltet werden. Hierbei soll auch ein Parkour-Übungsplatz mit integriert

sein. Denn wie wir nun wissen, sind Bänke ja nicht nur zum darauf „abhängen“ nützlich.

Wer sich dem Großstadtdschungel stellen möchte und es aus Moabit heraus schafft, kann sich direkt bei ParcourONE coachen lassen. Die sympathischen Jungs (und einige Mädels) haben ihren Sitz auf einem alten Gewerbelände neben dem S-Bahnhof Warschauer Straße und bieten neben dem Kindertraining angeleitete und offene Trainings sowie Krafttraining an.

KH

ParkourONE | ParkourZentrum Berlin
Revaler Straße 99, Halle 24, 10245 Berlin
Telefon: 0171 / 755 92 82
E-Mail: training.berlin@parkourone.com
www.parkourone.com

Gewinnspielauflösung

In der vorherigen Ausgabe hatten wir Sie nach dem Komponisten von „Figaros Hochzeit“ gefragt. Mozart lautete die richtige Antwort. Die 3x2 Freikarten samt Freigetränken gehen an die Gewinner:

Jörg von Thun, Stephan Reinhold, Christian Kunowsky
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Vorstellung!

Danke an Annette Krass vom Moabiter Theaterspektakel.
Details zu Aufführungen und Terminen finden Sie auf
www.moabiter-theaterspektakel.de

Moabiter Stadtgarten

Le jardin municipal s'est construit

Mit einem Ersten Spatenstich wurde der Bau-
beginn des Stadtgartens am 5. Mai begangen.
Die Spaten in die Hand nahmen dafür
Bezirksstadtrat Ephraim Gothe und die
Staatssekretärin für Bauen und Wohnen,
Hella Dunger-Löper (Foto rechts). Das
Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes
Moabit ist Teil des Stadtumbaugebietes
Tiergarten. Der Entwurf für den
Stadtgarten, der neben dem umstrittenen
Hamberger-Gastronomiegroßmarkt
entsteht, wurde unter intensiver
Beteiligung der Bürger in einem
konkurrierenden Werkstattverfahren
mit drei Planungsbüros entwickelt.
Geplant sind ein Spielplatz, eine
Liegewiese mit Obstbäumen, Bürgergärten
zum individuellen Gärtnern und weitere
Flächen zum Erholen und mit
Möglichkeiten für Ausstellungen



gen im Freien. Das ehemalige Verwaltungs-
gebäude wird erhalten und durch den Verein
KUNSTrePUBLIK e.V. genutzt. Dessen Konzept
sieht einen Ort mit Ateliers, Ausstellungen,
kulturelle Nutzungen sowie ein Café vor.

Im Februar wurde die Otto Kittel GmbH & Co.
Garten-, Landschafts- und Sportplatz-
bau KG mit den vorbereitenden Bauar-
beiten in der Siemensstraße 27 beauf-
tragt. 40 Pyramidenpappeln entlang
des Gehweges wurden gefällt. Bis 2012
sollen auf der zukünftig öffentlichen
Grünanlage aber viele neue Bäume,
Sträucher und Stauden gepflanzt wer-
den. Im Rahmen des Förderprogramms
Stadtumbau West werden auf dem rund
15.000 Quadratmeter großen Grundstück
rund 2 Millionen Euro aus Mitteln der EU
sowie von Bund und des Land investiert. GB

Zentrum für Kunst und Urbanistik:
www.kunstrepublik.de

Bestrickend schönes Moabit?

L'action de tricotage

„Stricken für Moabit“ heißt eine Aktion der
VipLounge des Vereins Frecher Spatz. An alle,
die gern häkeln und stricken, haben deren Mit-
arbeiter einen Aufruf formuliert: „Warum mit dem
Selbstgestrickten am heimischen Herd bleiben?
Gehen Sie mit Ihren Werken auf die Straße!
Verschönern Sie mit uns in Ihrer Straße
Fahrradbügel, Zaunpfosten, Laternen & vieles
mehr - alles, was grau und hässlich ist. Erobern
Sie sich die Straße zurück, sie soll nicht
Konzernen und Unternehmen überlassen
werden, die unsere Städte mit Werbung
zuleistern! Überraschen Sie Ihre

Mitbürger, bringen Sie sie zum Lächeln!
Auf der ganzen Welt hängen bunte Strickhüllen
um Laternen, Ampeln oder Bänken, von Paris
bis Stockholm - sogar Steine der chinesischen
Mauer wurden bestrickt. Probieren Sie es aus,
es wird Ihnen viel Spaß machen & ihren
Mitmenschen auch.“

**Das Team der VipLounge erreichen Sie
donnerstags von 15 bis 18 Uhr vor Ort in der
Jagowstraße 29, 10555 Berlin oder telefo-
nisch unter 39 83 77 79 und 53 79 97 96 und
per E-Mail: viplounge@frecherspatz.de**

Dieses Werk (Foto rechts), das der
Recyclingkunst zuzurechnen ist, stammt
von der siebenjährigen Paula. Es wurde
in der VipLounge des Frecher Spatz e.V.
angefertigt. Neben dem Bild selbst

ging es auch darum, Rahmen aus
Materialien, die in der Tonne landeten,
zu gestalten. Vielen Dank dafür an
Bernhard Tornow und an Michael
Wiesemann-Wagenhuber. Ein Interview
mit dem geschäftsführenden
Vorstandsvorsitzenden ist für die
nächste Ausgabe eingeplant. GB



Schulgarten Moabit - immer einen Besuch wert

Le jardin de l'école à Moabit - il vaut la peine de le visiter.

Diese Fotos (unten) wurden am 14. Mai 2011 im
Schulgarten in der Birkenstraße 35 geschos-

sen. Der Moabiter Ratschlag veranstaltete
auf dem 8.000 qm großen Gelände wieder
mal einen stark besuchten Kinderflohmärkte.
Neben den Ständen, an denen vor allem mit
Kinderbekleidung und Spielzeug gehandelt
wurde, zählten die Vorführungen der Imkerin-
nen zu den Höhepunkten des Tages. GB

**Weitere ausgewählte Veranstaltungstermine
des Schulgartens finden Sie in unserem
Terminkalender, auf www.moabitwest.de, oder direkt
beim Moabiter Ratschlag e.V., Telefon:
390 812 18, E-Mail: nicola.klufftinger@moabiter-ratschlag.de**



FÜHRUNGEN (Fortsetzung)

Dienstag, 13.9., 16–18.15 Uhr

Führung durch das Krankenhaus Moabit mit der City VHS / Susanne Torka und Jutta Schauer-Oldenburg, Treff: Turmstraße 21, Eintritt: 5 Euro p.P.

AUSSTELLUNGEN & KUNST

ab 22.6.

Kunstaussstellung Comics „Düsentrieb & Co.“, Christian Badel und Kinder, Cafeteria im SOS-Kinderdorf

bis 29.6., Mi–Fr 12–18 Uhr

Ausstellung „Klangbilder“ von Roswitha Aulenkamp, Heilandskirche

bis 2.7., Mi–Fr 12–18 Uhr/ Sa 11–14 Uhr

Fotoausstellung „Auf gepackten Koffern – Leben in der Abschiebehaft“, Heilandskirche

bis 9.7., Di–Sa, 13–19 Uhr

„Pattern & Signs – A language in between“, Galerie Nord

Vernissage Freitag, 1.7., 19 Uhr

bis 13.8., Mi–Fr 12–18 Uhr/ Sa 11–14 Uhr

Ausstellung Christoph Knäbich, Werke/ Skulpturen aus Holz & Pappmachee, Heilandskirche

Vernissage Freitag, 22.7., 19 Uhr

bis 20.8., Di–Sa 13–19 Uhr

Ausstellung „ver/schiebungen“ Francesco Finizio, Sylvie Ungauer, Galerie Nord

Vernissage Freitag, 2.9., 19 Uhr

bis 8.10., Di–Sa 13–19 Uhr

Ausstellung „Der romantische Egoist“ Sebastian Nebe, Sebastian Burger, Galerie Nord

bis Samstag, 17.9.

Ausstellung „Der majestätische Pinsel II: Arbeiten aus den Werkstätten der Jugendkunstschule Pankow“, SOS-Kinderdorf

Montag, 19.9., 16 Uhr

Ausstellungseröffnung zur 150-jährigen Eingemeindung im Mitte Museum, Pankstraße 47

GEMEINSAM FERNSEHEN

jeden Sonntag, 20.15 Uhr

„Tatort Buchkantine“: der aktuelle ARD-Krimi (Tatort und Polizeiruf 110) auf der Großleinwand, Buchkantine, Essener Straße 11

WORKSHOP & VORTRAG

26.6./ 3.7./ 10.7./ 17.7., 19–20.30 Uhr

„Yogamoabit“ - Hatha-Yoga, Anmeldung: 0172 / 3835414, Stadtschloss

1.7./ 15.7./ 29.7./ 12.8./ 26.8., 15–18 Uhr

„Heimat ?! Moabit“ - Erzähl- und Schreibcafé mit Anleitung zum kreativen Schreiben, Café „Martha & Maria“

MUSIK & THEATER

Montag, 27.6., 12–14 Uhr

Festwalla-Vorbereitungstreffen der Jugendtheaterwerkstatt, QM-Büro (Dazu eingeladen sind alle Vereine und Initiativen, die sich beteiligen wollen)

Mittwoch, 29.6., 16.30 Uhr

Musik zur Marktzeit mit Peter Pütz, Shakuhachi (japanische Bambusflöte), Heilandskirche

Mittwoch, 6.7./ 13.7./ 20.7., 16.30 Uhr

Musik zur Marktzeit mit Jonas D., Didgeridoo (traditionelles Blasinstrument der nordaustralischen Aborigines), Heilandskirche

Freitag, 2.9., 18–1 Uhr

7. Lange Nacht der Chöre 2011, Reformationskirche Moabit (Beussel-/Wicelstr.), www.langenachtderchoere.de

Samstag, 17.9., 14–17 Uhr

Tanz der Kulturen, Tanz-Nachmittag für die ganze Familie, SOS-Kinderdorf

Moabiter Orgelsommer:

Sonntag, 3.7., 19 Uhr

„Ciaccona und Passacaglia“, Orgelkonzert mit Reinhard Eggers (Moabit West), St.-Johannis-Kirche, Alt-Moabit 25

Sonntag, 7.8., 19 Uhr

„Ciaccona und Passacaglia“, Orgelkonzert mit Edda Straakholder (Erlöser Moabit), Reformationskirche, Beusselstr. 35

Moabiter Theaterspektakel:

25.6./ 8.7./ 9.7./ 2.9./ 3.9./ 9.9./ 10.9. 20 Uhr,

26.6./ 10.7./ 4.9./ 11.9. 18 Uhr,

„Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit“, Freilichtbühne im Stadtschloss

LESUNGEN

Samstag, 27.8., 18–20 Uhr

Die Suppenlina (kulinarische Lesung), Stadtschloss

Freitag, 2.9., 17 Uhr

„Tigertexte“ Kurt Tucholsky - Geschichten, Lieder, Gedichte, Arminiusmarkthalle

Donnerstag, 15.9., 19 Uhr

Horst Bosetzky: Autorenlesung aus „Kappe und die verkohlte Leiche“, Bruno-Lösche-Bibliothek, Perleberger 33

MARKT

immer mittwochs von 12–18 Uhr

ÖKOMARKT vor der Heilandskirche

immer dienstags und jeden 2. Samstag

Scheibentöpfern, traditionelles Kunsthandwerk zum Zuschauen und Ausprobieren, Arminiusmarkthalle

Samstag, 10.9., 11–15 Uhr

Kinderflohmarkt, Schulgarten

KINDER

jeden Dienstag, 16–18 Uhr

(außer in den Sommerferien) Musik, Theater, Freude für Kinder (6–10 Jahre), SOS-Kinderdorf

jeden Montag–Donnerstag, 15–18 Uhr

Straßenspiele vor dem SOS-Kinderdorf

ab Mai immer samstags

Kinder-Natur-Büro, Schulgarten

jeden Montag–Freitag von 14–18 Uhr

verschiedene Kreativ-, Sport- und Spielangebote nach Lust & Laune für Kinder von 6–12 Jahren, Stadtschloss

jeden Donnerstag, 15–18 Uhr

PC-Club für Kinder, Computerraum/ 2. Etage, Stadtschloss

jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Kinder im Vor- und Grundschulalter üben spielerisch sprechen und lesen, kostenfreie Hausaufgabenhilfe, Kurt-Tucholsky-Bibliothek, Rostocker Str. 32 B

Montag, 4.7. bis 13.8.

Sommerferienkurse, Schulgarten

RELIGION

Mittwoch, 29.6., 18.30 Uhr

Patronatsfest, St. Paulus, Oldenburger Straße 46

1. bis 31. 8. 2011

Ramadan

30. und 31. 8. 2011

Zuckerfest

VERANSTALTUNGSORTE (Auswahl)

Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1; Heilandskirche, Thusnelda-Allee; Galerie Nord, Turmstraße 75; Schulgarten, Birkenstraße 35; Stadtschloss/Nachbarschaftshaus, Rostocker Straße 32; SOS-Kinderdorf, Waldstraße 23/24; Café „Martha & Maria“, Waldstraße 32 (geöffnet donnerstags, freitags 17–22 Uhr, samstags 15–22 Uhr)

IMPRESSUM

Herausgeber: VISAP e.V. / S.T.E.R.N. GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirksamts Mitte von Berlin, Quartiersmanagement Moabit West, Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, www.moabitwest.de

Die „moabiter INSELPOST“ ist eine Produktion des VISAP e.V.,

c/o Mediaservice, Postfach 580447, 10414 Berlin, www.visap.eu.

Redaktionsanschrift: moabiter INSELPOST, c/o QM Moabit West,

Rostocker Straße 3, 10553 Berlin, E-Mail: inselpost@visap.eu,

Redaktion: Gerald Backhaus (GB) – V.i.S.d.P., Kerstin Heinze (KH);

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Matthias Schnauss, Ingo Gust,

Michael Hellmann (Übersetzung, Französisch);

Fotos von Gerald Backhaus, wenn nicht anders gekennzeichnet.

Layout: Stefan Nowak, Druck: flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg

Die 4. Ausgabe erscheint im September 2011.

Redaktionsschluss 19. August 2011.

Ein Hinweis: Bei Personenbezeichnungen und Anreden sind beide Geschlechter angesprochen, auch wenn aufgrund besserer Lesbarkeit die gebräuchliche Form verwendet wird. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des VISAP e.V. gestattet.